

Hall. patriot. Wochenblatt

111

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

21. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 27. Mai 1847.

Inhalt.

Mittheilungen aus den Versammlungen der Stadtverordneten vom Monat April 1847. (Beschluß.) — Kirchensache. — Predigtanzeige. — 28 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

Mittheilungen der wichtigeren Beschlüsse aus den Versammlungen der Stadtverordneten vom 7., 12., 16., 19. und 26. April 1847.

(B e s c h l u ß.)

10. Die Rechnung der Azungs-Kasse der Polizei-Gefangenen pro 1846 weist nach, daß von den theilhaftigen Behörden an Ersatzgeldern für die Verpflegung 145 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf. eingingen und 34 Thlr. 2 Sgr. 9 Pf. an muthmaßlich noch einziehbaren Resten verblieben. Dagegen betragen die aus der Kasse gemachten Auslagen für Reinigungskosten, Unterhaltung der Lazarethgeräthschaften, Verpflegungsgelder und Gratification 89 Thlr. 2 Sgr. 7 Pf. und 56 Thlr. 18 Sgr. 3 Pf. sind an die Kammerkasse abgeliefert, welche die übrigen Ausgaben für die Gefangenen zu bestreiten hat. Die Rechnung wurde dechargirt.

11. Die Rechnung der Wochenblattskasse pro 1846 ergiebt eine Total-Einnahme von

2520 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf., wovon 1397 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf. für Druck und Verwaltungskosten ausgegeben. Demnach sind 1123 Thlr. 1 Sgr. 7 Pf. zur Verwendung für verschämte Arme verblieben. Gegen die Richtigkeit war nichts zu erinnern.

12. Die Beaufsichtigung der städtischen Anpflanzungen und deren Erhaltung wird durch den Gärtner Michaelis für die Remuneration von 65 Thlr. jährlich besorgt. Der Contract mit demselben lief ab, und wurde mit der Bedingung auf 2 Jahr erneuert, daß auch die Anpflanzungen vor dem Hamsterthore, soweit sie jetzt schon vorhanden sind, mit in die Verpflichtung aufgenommen werden.

13. In der Knabenbürgerschule hat sich die Zahl zu Ostern wieder um 29 vermehrt, während schon früher die Elementarklassen 20 Kinder mehr faßten, als der Raum eigentlich erlaubt. Es wird demnach nöthig eine Parallelklasse der 6. Klasse einzurichten und die Errichtung einer neuen Lehrerstelle mit 140 Thlr. Gehalt so wie die Anschaffung neuer Subsellien zum Anschlagsbetrage von 71 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. mußte von den Behörden beschossen werden.

14. Unterstützung an städtische Beamte. Wie im December mitgetheilt worden ist, haben sich die städtischen Behörden durch die große Theuerung veranlaßt gesehen, einer namhaften Anzahl der gering besoldeten städtischen Beamten eine dreimonatliche Gehaltszulage zu bewilligen. Da diese Zeit nun zu Ende geht, die Theuerung aber leider nur immer größer geworden ist, so wurde diese Unterstützung noch auf weitere 2 Monat zugestanden und außerdem 5 Beamten eine Einmalige Gratification von 5 Thlr. Jedem zugestanden. Für den gering besoldeten Theil der Lehrer an städtischen Schulen wurde eine abermalige Gesammtzulage von 150 Thlr. zu zweckmäßiger Vertheilung verwilligt.

15. Verhandlungen wegen des Nothstandes mit den höheren Behörden. Die mangelhafte Roggenernte und die gänzliche Räumung

der ältern Getreidevorräthe, verbunden mit der außerordentlichen starken Abfuhr, welche gleich von den Dörfern weg schon im Vorherbst nach den benachbarten Vereinständen statt fand, konnten nicht umhin schon frühzeitig die Besorgniß der städtischen Behörden zu erwecken. Als deshalb die hiesige Handelskammer schon im October das Gesuch an das hohe Finanzministerium stellte, daß bei den mangelnden und theuern Roggenvorräthen und den dagegen reichlichen und verhältnißmäßig billigeren Weizenbeständen verstatet werden möge, in den mahlsteucrepflichtigen Städten ein Gemisch von Roggen und Weizen zur Roggensteuer zu vermahlen, um dadurch den Verbrauch des Roggen zu mindern und durch Verwendung des Weizen zu Brot die Masse des Brotkorns im Allgemeinen und Besondern auch für die ärmeren Klassen zu vermehren und zu verbessern, schloß sich der Magistrat diesem Gesuch eifrigst befürwortend an. Dasselbe wurde aber wiederholt abgelehnt, da die hohen Behörden der Ansicht waren, daß diese Maasregel einen allgemeinen günstigen Eindruck auf die Preise nicht hervorbringen könne und für die Steuerverwaltung wie für das Publikum unverhältnißmäßige Weiterungen nach sich ziehen werde. Nicht minder wurden Anträge auf Ausfuhrverbote auch derzeit hier schon in Berathung gezogen, indessen die Vorgänge an andern Orten lehrten, daß an deren Annahme nicht zu denken sei und sie unterblieben deshalb; während die Commune, wie aus den Veröffentlichungen bekannt ist, bereits im October durch Ankauf von Roggen und Kartoffeln wenigstens ihrerseits Vorkehrungen zu Gunsten der unbemittelten Einwohner zu treffen nicht unterließ. Dabei hoffte man allerdings, daß schon im April bei aufgehender Schifffahrt durch Zufuhren von auswärtz eine Besserung der Verhältnisse eintreten und die schlimmste Zeit vorüber sein würde. Leider aber kam es anders. Die Abfuhr von Roggen dauerte in einem stärkern Maasze fort; eben so fanden Weizen und Gerste besonders für Hamburg und England zu täglich steigenden Preisen

Abzug und Alles, was ausgedroschen wurde, ging sofort weg, während der Winter sich ungewöhnlich verlängerte. Das Frühjahr war gekommen, aber statt bessere nur immer schlimmere Zeit! Bei der nun so nahe tretenden Befürchtung, daß die fortdauernde Abfuhr aller Brodstoffe unsere Stadt und Umgegend am Ende einem wirklichen Mangel aussetzen könnte, sah sich demnach die Versammlung schon im März veranlaßt, den Magistrat zu ersuchen, höhern Orts auf Vorkehrungen wenigstens gegen die Abfuhr über die Zollvereinsgrenzen (nach Hamburg etc.) anzutragen. Derselbe wandte sich deshalb an den Herrn Oberpräsidenten, welcher aber seine Vermittelung hierfür versagte, da er früher schon abschläglich beschieden sei. Beide Behörden beschloßen hierauf dem Finanz-Ministerium ihre betreffende Vorstellung einzureichen und zwar mit Beziehung auf die neuerlich in den Rheinprovinzen getroffenen Maasregeln außer der Ausfuhr-Erschwerung auch um Freigebung des Zolles auf Reis, um Minderung der Mahl- und Schlachtsteuer auf etwa ein Drittheil als das, was ungefähr die Klassensteuer austrägt, und um Aufhebung der diesjährigen Landwehrübung nachzusuchen. Dies geschah; die Getreidepreise und Befürchtungen stiegen aber von Tage zu Tage und demnach hielten Magistrat und Stadtverordnete in einer am 16. April gehaltenen gemeinschaftlichen außerordentlichen Sitzung für dringend nöthig, die vorgenommenen Gesuche durch eine besondere Deputation in Berlin zu unterstützen und ordneten dazu sofort am 17. den Stadtrath Bucherer und den Stadtverordneten Jacob ab. Dieselben fanden nach dem erstatteten Bericht bei den Herrn Ministern einen theilnehmenden Empfang und drei der von der Stadt gestellten Gesuche nicht nur bereits zur allgemeinen gesetzlichen Gewährung bestimmt, sondern unter diesen statt der Ermäßigung selbst die gänzliche Aufhebung der Mahlsteuer für die nächsten Monate angeordnet, wie dies schon weiter bekannt gemacht ist. Nur für Ausfuhr-Erschwerungen waren die hohen Ministerien

in keiner Weise gestimmt. Die Rücksichten, welche auf die Ostseeprovinzen zu nehmen sind und der Umstand, daß Preußen zur Zeit bei seinen kleinen Beständen überhaupt wenig mehr ausführen werde, dagegen aber um so mehr Einfuhr bedürfe und erwarte, welche leicht bereitelt werden könne, wenn es selbst andern Staaten mit dem Beispiel eines Ausfuhrverbotes vorgehe, machten nach dem Ermessen der höchsten Behörden jede solche Maaßregel durchaus unthunlich. Dagegen wurde die Zusicherung gegeben, daß auch die Stadt Halle an den bedeutenden, von der Regierung eingeleiteten, aber freilich meistens erst später eintreffenden Roggenbeziehungen verhältnismäßigen Antheil erhalten solle und nöthigenfalls schon bald eine kleine Quantität bekommen könne; die Königl. Seehandlung überließ außerdem den Deputirten 150 Centner Reis zu ihrem eigenen billigen Kostenpreise.

Später ist in mehrfachen Erlassen des Herrn Oberpräsidenten der Gegenstand weiter behandelt; die Communen sind angewiesen, sich nicht allein auf die von der Regierung getroffenen Maaßregeln zu verlassen, sondern selbst durch ihre Bewohner dahin zu wirken, daß bei dem neuen wieder eröffneten Schiffahrts-Verkehr und den erwarteten Zufuhren im Wege des Handels Vorräthe beschafft würden, welche einem wirklichen Mangel vorbeugen könnten. Auch wurde ein Quantum von 300 Wispel Roggen zu dem Preise von 106 Thlr. in Magdeburg zur Vertheilung gestellt, jedoch dabei bemerkt, daß die Communen sich nur für ihren nöthigsten Bedarf dabei betheiligen möchten, indem im Laufe des nächsten Monats größere und auch wohl etwas billiger zu erlassende Sendungen für die Regierung eintreffen würden. Die städtischen Behörden haben demnach auch von diesem Quantum nichts genommen, sondern sich nur spätere wohlgeneigte Berücksichtigung erbeten, da jetzt noch ländliche Zufuhren für den Tagesbedarf eintreffen und die Stadt selbst für augenblicklichen Mangel in nächster Zeit sich versehen hatte.

16. Ueber die Maaßregeln zur Mildereung des Nothstandes, welche von Seiten der Stadt getroffen sind, ist bereits in den Veröffentlichungen vom December und Februar, wie in den Bekanntmachungen der Armen-Direction und der Deputation vom 14. April und 12. Mai das Wesentlichste mitgetheilt, so daß bei dem Bericht über die vielfältigen, diesen Gegenstand betreffenden Berathungen und Beschlüsse im Laufe des April darauf zuvörderst Bezug genommen werden muß.

Nachdem die früher beschafften Roggen- und Kartoffelvorräthe bereits eben aufgebraucht waren und der Roggenpreis schon die überraschende Höhe von 96 bis 100 Thlr. pro Wispel erreicht hatte, boten die Herren Stange und Schöber am 12. April der Stadt eine vor wenig Tagen zu $85\frac{2}{3}$ Thlr. erkaufte Parthie von 40 Wispel Roggen zu dem letztgenannten Kostenpreise an. Bei dem bereits feststehenden Entschlusse, den Verkauf von Lebensmitteln zu billigerem Preise unter diesen unerwartet gestiegenen drückenden Verhältnissen nicht aufhören zu lassen, wurde das Anerbieten mit großem Danke angenommen und der schon bestehenden Deputation aufgetragen, für das Backen von täglich 1 Wispel oder ungefähr 608 vierpfündigen Broten zu 4 Sgr. wie für den ferneren Ankauf und die Metzgerweise Vertheilung von Kartoffeln à 2 Sgr. zu sorgen, was auch beides sofort ins Werk gesetzt und das Quantum später auf 900 Brote und 2 Wispel Kartoffeln erhöht wurde.

Um eine so umfassende Aushülfe auf eine leider nach allem Anschein nicht kurze Zeit zu gewähren und außerdem auch dem nicht unmöglichen Falle zu begegnen, daß bei noch ungünstigern Umständen der Stadt an einzelnen Markttagen die nöthige Versorgung an Brotkraut fehle, konnte man aber auch bei den oben erwähnten Anschaffungen nicht stehen bleiben, sondern mußte mit Käufen fortfahren, welche bei den täglich steigenden Preisen und immer ungewisser und trüber werdenden Ausichten nicht billig geschehen konnten.

Wohlthätig wirkte dabei das Aufhören der Mahlsteuer, denn wenn auch schon bisher der zu mildem Zwecke vermahlene Roggen frei gewesen war, so wurde doch nun auch der Weizen frei gegeben, und grade hiervon waren, ohne dem städtischen Markte etwas wegzunehmen, leichter zu angemessenem Preise Quantitäten zu erhalten. Es wurden also nach und nach noch 98 Wispel Weizen, 45 Wispel Gerste und 62 Wispel Roggen gekauft und zwar meistens solche Parthien, welche bereits zur Beführung aus der Gegend bestimmt waren. Auch von Kartoffeln wurden bis 45 Wispel angeschafft, und für die Jahreszeit, wo dieselben nicht mehr zum Genuße gut taugen, boten die 150 Centner Reis, welche die Deputirten in Berlin zu mäßigem Preise erstanden hatten, ein weiteres sehr angemessenes Nahrungsmittel, welches zu dem wohlfeilen Sage von 2 Sgr. pro Pfund zur Vertheilung bestimmt wurde.

Damit waren denn die billigeren Verkäufe an Bedürftige für längere Zeit gedeckt und ein Bestand zur Aushülfe in der Noth gesichert.

Die Opfer, welche diese Fürsorge der Stadt kosten werden, sind allerdings sehr bedeutend, indessen wie der Nothstand, welcher zu solchen zwingt, ein seit 30 Jahren unerhörter ist, so werden hoffentlich auch neue 30 Jahre vergehen, ehe die Commune wieder Gleiches betrifft und die für den Wohlstand der Stadt gedeihlichen Jahre, welche dem jetzigen vorausgingen, wie die, welche demselben, wie wir vertrauen, folgen werden, dürften die Stadt diese Verluste bald wieder ausgleichen lassen.

Die Bürger aber, welche durch die umfassenden Beiträge, welche außerdem die Privatwohlthätigkeit aufbringt, diese schwere Zeit für ihre bedürftigen Mitbürger zu erleichtern suchen, werden selbst diese doppelten Opfer für den guten Zweck nicht zu groß finden und das Bewußtsein erfüllter Pflicht wird den Einzelnen wie den städtischen Behörden solche leicht machen.

Kirchensache. Das unterzeichnete Kirchencollegium wollte nicht unterlassen, den Mitgliedern der Gemeinden zu St. Ulrich und Diemitz auch auf diesem Wege bekannt zu machen, daß die Gastpredigten zur Wiederbesetzung der durch den Tod des Herrn Prof. Dr. Marks erledigten kirchlichen Aemter an den nächsten drei Sonntagen, am 30. Mai, am 6. und 13. Juni, in dem Vormittags-Gottesdienste werden gehalten werden.

Halle, den 25. Mai 1847.

Das Kirchencollegium zu St. Ulrich.

Am Trinitatisfeste (30. Mai) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Dr. Franke. Um 2 Uhr Hr. Cand. Schlunk.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr zur nahen Oberdiaconatswahl — Erste Gastpredigt: Hr. Pastor Lauter zu Wandersleben bei Erfurt. Um 2 Uhr Hr. Cand. minist. Heimbach.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Superint. Böhme. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Bracker. Mittwoch den 2. Juni um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Superint. Böhme.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Um 2¹/₄ Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Kaplan Dahme.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Sup. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Insp. Rudolph.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Cand. minist. und Oberlehrer Kobra. Abendstunde um 5 Uhr, Der selbe.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von D. K. G. Jacob.

Bekanntmachungen.

Folgende 3 Acker und Wiesen-Parcellen, welche in der Separations-Sache von Passendorf von dem zur Anlegung der neuen Wege und Trifften ausgesetzten Terrain übrig geblieben sind, und zwar

- a. eine Ackerparcelle an der Ischerbenschen Straße nahe der Naue'schen Mühle von . . . 43 A. durchschnittlich 3te Klasse;
- b. eine Wiesenparcelle an der Nietleber Grenze und der Chaussee von . . . 3 M. 86 A. worunter 100 A. Ackerland 1ste und 2te Klasse;
- c. eine Wiese in der Aue an der Halle'schen Grenze und der Trifft von . . . 3 M. 15 A. vorzüglicher Qualität

in Summa 6 M. 144 A.

sollen in dem hierzu auf

Montag den 31. Mai c.

Nachmittags 3 Uhr im Bernsteinschen Gasthof
zu Passendorf

angesezten Termine an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden und der Schulze Fink in Passendorf die Lage und Grenzen der einzelnen Grundstücke Jedem, der sich deshalb an ihn wendet, bereitwillig zeigen wird.

Marktanzeige für Damen.

Der Schnürleibsfabrikant C. M a s c h aus Berlin, Jerusalemmer Straße Nr. 4, empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit einem vollkommenen Lager gut und bequem sitzender Schnürleiber neuester Façon mit und ohne Elasticität zu den allerbilligsten Preisen, so wie auch Jacken, Beinkleider (auch für Kinder), Steppröcke, Chemisets und Hauben, alles in größter Auswahl. Der Stand ist auf dem Frankensplatz mit meiner Firma bezeichnet.

Großartige Verkaufs-Ausstellung. **E. M. Austring aus Paris u. Berlin**

bezieht zum erstenmale den hiesigen Markt mit einem großartigen Lager Pariser Schmuck, und Toiletten-Gegenstände, bestehend aus seiner schon längst bekannt und berühmt gewordenen Nachahmung von

künstlichen Brillanten **(Imitation de Diamant)**


als: Halsgeschmeide, Ohrgehänge, Ringe, Bracelets, Collier, Schloßer, Brochen, Busennadeln, Kreuze, Medaillons u. s. w. Alle diese Gegenstände stehen an Pracht und Schönheit den Producten der Natur nicht nach, und man kann den glänzenden Schmuck sich auf eine nicht kostspielige Weise verschaffen. Die täuschende Ähnlichkeit ist so groß, daß selbst Sachkenner erst nach technischer Untersuchung zur Ueberzeugung gelangen können, daß es Producte der Kunst sind. Die Fassungen sind im feinsten 18kar. Gold u. Silber. Ein großes Sortiment ungefaßte künstl. Steine. Dasselbst befindet sich ein großartiges Lager engl. und franz. Galanterie, Quincallerie, und Stahlwaaren, als: Brochen, Kämme, Kopfschmucke, Nadeln, lange und kurze Uhrketten, Colliers, Blumenhalter, etwas ganz neues, Schreibzeuge, Damen-Näh-Etuis, Necessaires, etwas überraschendes von chinesischen Holz, und Porzellan, Gegenständen zc. Brieftaschen, Cigarettaschen, Porte monnaie in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. Alle Arten und Sorten Gummihosenträger von 10, 15 bis 20 Sgr. Operngucker, Vornetten in reicher Auswahl, im Preise von 1, 2, 3 — 3¹/₂ Thlr. Für die Damen empfehle ich etwas besonderes gutes von dicken Pariser Glacéhandschuh à Dgd. 3¹/₂ — 4 Thlr. Für Herren findet ein gänzlicher Ausverkauf von Cravatten, Shawls, Schlipfen u. Lyoner Sammtwesten statt. Alle Sorten Parfümerien aus der Fabrik von E. J. Douglas aus Hamburg u. s. w. Das Verkauflocal befindet sich **Nannische Straße Nr. 503 beim Conditor Thomas parterre.**

Ganz etwas Neues für Herren, welche sich selbst rasiren.

Um einem verehrten Publikum ein Mittel zu verschaffen, auch das dickschneidigste und feinstschärfste Rasirmesser in erwünschten Zustand zu setzen, ist es mir nach vielfachen Versuchen endlich gelungen, durch Zusammensetzung mineralischer Substanzen einen einfachen Apparat unter der Benennung **Mineral-Abzieher** anzufertigen. Die Art und Weise des Abziehens ist für Jeden sehr leicht, und in wenigen Minuten ist mittelst der Gebrauchs-Anweisung nicht nur der erwünschte Erfolg bezweckt, sondern auch die ganze Schneide erscheint polirt, ein sicherer Beweis, daß das Messer nicht im Geringsten irritirt worden. Der Preis à 17¹/₂ Sgr.

Durch vortheilhaften Einkauf von Fuchten bin ich in Stand gesetzt worden, meine unverbesserlichen chemischen Streichriemen unter den früheren festen Preisen ablassen zu können, und sind selbige à 15 und größere à 25 Sgr., in Holz 1 Thlr. und größere 1 Thlr. 10 Sgr., in Eisen für Federmesser à 8 Sgr. in der Handlung des Herrn **E. M. A u s t r i c h** aus Paris und Berlin während des Jahrmarkts zu haben.

J. P. Goldschmidt aus Berlin.

 Das Verkauflocal befindet sich Rannische Straße Nr. 503 beim Conditor Hrn. **Thomas parterre**.

Die Hauptschnürleiber- u. Steppröcken-Fabrik
von

E. Neubert in Berlin, Klosterstraße Nr. 5, empfiehlt allen Damen zum jetzigen Markt eine Auswahl von Schnürleibern in Pariser und Wiener Façons, so wie die brillanten Steppröcke mit und ohne Pferdehaare, eine Auswahl von Damen-Mantillen, Damen-Blousen, Knaben- und Mädchen-Anzügen, alles nach den neuesten Pariser Modells gearbeitet, so wie auch Steppdecken. Der Stand ist Rannische Straße Nr. 540 neben der Rose eine Treppe hoch.

Meine Herren!

Lesen Sie diese Anzeige, denn sie verdient einer besondern Beachtung. Sie haben zwar unstreitig Recht, wenn Sie auf Zeitungsprahlereien nichts geben; jedoch keine Regel ohne Ausnahme! daher scheuen Sie den Weg nicht und bemühen Sie sich gefälligst nach

Berlins größtem und anerkannt allerbilligsten Herren-Kleider-Magazin

während des hiesigen Jahrmarktes, Rannische Straße Nr. 507 im Hause der Wittwe Weber dicht am Franckensplatz, denn daselbst empfangen Sie den nobelsten Anzug für einen soch erstaunend billigen Preis, daß daran nicht einmal der Stoff bezahlt wird, und dürfte diese günstige Gelegenheit gewiß vor allen Marktschreiereien berücksichtigt werden.

Man staune!

- 1 nobler Sommer-Anzug, bestehend in Rock, Hose und Weste, für nur $2\frac{5}{6}$ Thlr.
- 1 extra feiner Anzug, bestehend in einem engl. Twine von Buckskin unis et melés, einer feinen franz. Buckskin, Hose und einer der so sehr beliebten karrirten Westen, für nur $6\frac{3}{4}$ Thlr.

Man prüfe und überzeuge sich von der Wahrheit nur Rannische Straße Nr. 507 bei der Wittwe Weber dicht am Waisenhause.

H. Gay, Tailleur de Paris.

Ein Haus mit 3 Stuben ic. auf der Bruno'swarte ist gegen 200 Thaler Anzahlung zu verkaufen durch A. Kuckenburg, Leipziger Straße Nr. 285.

275 - 300 Thlr. werden auf ein ländliches Grundstück zur ersten Hypothek gesucht. Das Nähere Strohhof Nr. 2105.

Markt - Anzeige.

Beachtungswerth für alle Damen.

Châles carés.

Von einer auswärtigen Tücherfabrik sollen die von der Leipziger Messe vom en gros - Verkauf übrig gebliebenen Tücher - Bestände bei meiner Durchreise am hiesigen Platze während des Marktes in der Mannischen Straße Nr. 503 parterre wegen gänzlicher Ausräumung bedeutend unterm Fabrikpreise verkauft werden, als:

Um schlägetücher mit reichdurchwirkten Bordüren in schwarz, grün, blau modelfarbe zc., welche 6, 8, 10, 15 und 20 Thaler gekostet, für 2⁵/₆, 4, 5, 7 und 10 Thaler zc.

Die Preise der Tücher, welche die allerneuesten in dieser Saison, sind so billig gestellt, daß jeder geehrte Käufer nie wieder zu so billigen Preisen moderne Tücher kaufen wird.

Achat - Waarenlager aus Creuznach und Paris.

Einem geehrten Publikum macht der Unterzeichnete hiermit die ergebene Anzeige, daß er zum ersten Male den hiesigen Jahrmarkt mit einem Lager der jetzt so beliebten Achat - Waaren bezogen hat. Dasselbe besteht aus allen Sorten Armbändern, Brochen, Colliers, Haar- und Busennadeln, Perkschaften, Knöpfen u. s. w.

Durch stete Verbindung mit Paris bin ich in den Stand gesetzt, immer das Neueste zu besitzen, und im Uebrigen werde ich mich stets bemühen, durch reelle Bedienung und billige Preise die mich Verehrenden zu großen Einkäufen zu veranlassen.

Meine Bude ist die vierte von der Mannischen Straße aus links auf dem Franckensplatze.

E. M. Levy aus Creuznach und Paris.

Stahlfedern von Beinhauer in allerhöchster Vollkommenheit,

in 180 verschiedenen Sorten fein gespitzt und ganz stumpf für jede Hand und Schrift passend à Groß (12 Duzend) von 4 Sgr. an. Alle Sorten Stahlfedernhalter das allerneueste und zweckmäßigste à Dsd. von 1 Sgr. an sind diesen Markt über zu haben. Das Verkaufsortal befindet sich Rannische Straße Nr. 501.

NB. Proben werden unentgeltlich abgegeben, auch kann man im Locale selbst auf allen Papieren proben.

Keine Marktschreierei.

Wegen plötzlicher Auflösung eines Berliner Herren-Garderobe-Geschäfts sollen die Bestände, um damit zu räumen, während des Marktes zu wirklichen Spottpreisen weggegeben werden. Solche bestehen in Schlaf-, Haus-, Sommer- und Garten-Höcken, so wie in acht französischen seidnen Taschentüchern, Cravatten, Chemisets, einigen Negligé, Mützen und Steppdecken.

Das Lager befindet sich in der Rannischen Straße Nr. 509 im Hause des Herrn Fleischermeister Schliack 1 Treppe hoch.



Wilhelmine Bihler



aus der Rheinpfalz

bezieht den hiesigen Markt wieder mit einer großen Auswahl sehr gut gearbeiteter Schuhe in Drill und Stramin, und verkauft dieselben zu 10 und 15 Sgr. Ihr Stand befindet sich auf dem Steinwege. Da meine vorigen Abnehmer sehr zufrieden gewesen, so bitte ich auch diesmal um geeigneten Zuspruch.

Verkauf.

Erbschaftshalber soll das zum Nachlaß der zu Burg verstorbenen Wittive des Zeitungs-Redacteur Dr. v. Colbasky gehörige, sub Nr. 725 hieselbst Markt und Schmeerstraßen-Ecke belegene vierstöckige massive Bohnhaus, worin sich 4 Familien-Wohnungen, 3 Verkaufsgewölbe befinden und welches eine jährliche Miethzins-Einnahme von circa 866 Thalern trägt, im Wege des Meistgebots durch mich verkauft werden und habe ich zur Abgabe der Gebote einen Termin auf den 22. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr in meiner Expedition anberaumt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Verkaufsbedingungen von jetzt an zur Einsicht bei mir bereit liegen.

Der Justizcommissar Gödecke.

Sonnabend den 29. Mai Nachmittags 3 Uhr soll hinter dem Magdeburger Bahnhofe am Meideburger Wege Klee in einzelnen Parzellen verkauft werden.

Schnitteisen

wieder angekommen bei

Th. Richter.

Die ersten diesjährigen neuen Heringe erhielt so eben

G. Goldschmidt.

Sehr starken fetten geräuch. Rheinflachs, wie auch sehr schön geräuch. Silberflachs à 15 Sgr., neuen Hamburger Caviar, große Lüneb. und Pommerische Neunaugen empfiehlt

G. Goldschmidt.

Eingemachte Ananas bei

G. Goldschmidt.

4 Wispel ganz reine Roggenkleie verkauft der Bäcker Orling, große Ulrichstraße Nr. 72.

Badeanzeige.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß meine Bade- und Schwimmanstalt wieder eingerichtet ist. Auch habe ich für die Nichtschwimmer ein kleines Bassin einrichten lassen. Der Schwimmunterricht wird wie im vorigen Jahre nach der leichtfaßlichen Methode ertheilt, und bitte daher die geehrten Eltern, welche ihren Söhnen und Zöglingen dasselbe erlernen lassen wollen, sich baldigst bei Unterzeichnetem zu melden.

W. Hoffmann.

Bade- u. Schwimmanstalt, Weingärten Nr. 1363.

Einem geehrten Publikum zeigen wir hiermit ergebenst an, daß unsere Schwimm- und Badeanstalt hinter der goldnen Egge, welche diesmal mit mehr Bequemlichkeit eingerichtet ist, von heute ab eröffnet und gleichzeitig Schwimmunterricht nach alter und neuer Methode unter sehr annehmlchen Bedingungen von uns ertheilt wird.

Teller. Bander mann.

Daß ich mit dem heutigen Tage meine Damen-Badeanstalt wieder eröffnet habe, erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen.

G. Krause

Weingärten Nr. 1881.

Badehosen,

weiße, bunte und rothe, von 3¹/₂ — 7¹/₂ Egr. bei
S. Schnee.

Himbeer = Saft,

Himbeer = Essig

in vorzüglicher Waare empfiehlt

W. Fürstenberg.

Aecht französischen Weinessig

das Quart 5 Egr. bei W. Fürstenberg.

Heute frischer Kalk, Mauer- und Dachsteine.

J. S. Stegmann.

Eine Aufwärterin verlangt man alter Markt Nr. 494.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)